



Ein trauriges Bild: Die letzten Kröten auf der Wanderung ins Ungewisse, da weit und breit kein Laichgewässer im Bereich Teufelsgraben.

Foto: Rainer Pietsch

Bund Naturschutz Ortsgruppe Holzkirchen

Amphibien-Schutzprojekt
Helmut Schneider (Koordinator)
Eschenstr. 4
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 – 92599

Betreuungsteam:

Karin Baumgartner, Familie Beilner, Birgit Burger, Johanna Heuten, Manuela Hilscher-Bittmann, Claudia Hüttl, Rex Kho, Franziska und Alexander Küpper, Christine Meier, Carine Miens, Bernadette Obermayr, Sabine Schreck, Therese Seiler, Elisabeth Seitner, Barbara Temp, Dr. Andrea Vetter und Helmut Schneider

Amphibienwanderungen 2024: Teufelsgraben – vom Hotspot zur Fast-Null-Nummer Sufferloh – ein hoffnungsvolles Ergebnis

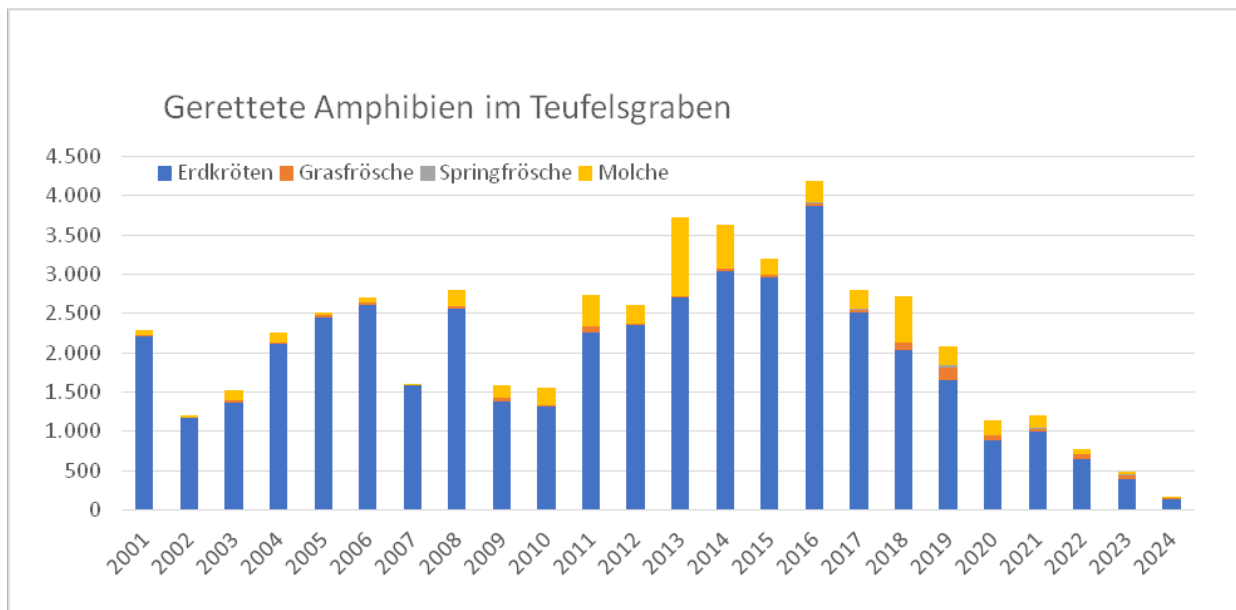
Abschlussbericht der Schutzaktion 2024

- Auch dieses Jahr hat ein ca. 20-köpfiges Helferteam der BN-Ortsgruppe Holzkirchen die beiden Amphibienwanderungen in **Sufferloh** und im **Teufelsgraben** betreut.
- Die diesjährige Amphibienwanderung begann schon Anfang März und dauerte bis Anfang April, war also kürzer als in den vergangenen Jahren.
- Ein positives Ergebnis kann aus **Sufferloh** vermeldet werden. Dort wurden heuer 2.030 Amphibien sicher über die Straße gebracht. Das ist ein Plus von 5 % gegenüber dem Vorjahr. Gründe dafür lassen sich nicht eindeutig benennen.

- Im Bereich **Teufelsgraben** sieht die diesjährige Bilanz katastrophal aus. Nur noch insgesamt 177 Amphibien haben die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in 36 Tagen über die Staatsstraße 2073 gebracht. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein weiterer Rückgang um 34,7 %.
- Für diesen Rückgang gibt es einen gravierenden Grund: Aufgrund des Klimawandels sind die Laichgewässer im Teufelsgraben in den letzten beiden Jahren komplett ausgetrocknet. Das heißt: Die Amphibien konnten im Bereich **Teufelsgraben** in den letzten beiden Jahren nicht mehr ablaichen.

1 Dramatischer Rückgang im Bereich **Teufelsgraben** – ausgetrocknete Laichgewässer und weiterer Rückgang wandernder Amphibien

Die Situation für Amphibien im Bereich des Teufelsgrabens an der Staatsstraße 2073 nach Dietramszell ist dramatisch. Obwohl das vergangene Jahr nicht niederschlagsarm gewesen ist, obwohl es im letzten Winter mehrfach heftig geschneit hat, reichten die Niederschläge nicht aus, um die früheren Laichgewässer zu „reaktivieren“. Das heißt: Die Senke im Teufelsgraben, wo die Amphibien seit vielen Jahren, nachweislich seit 1998, immer ablaichen konnten, blieben auch in diesem Jahr total trocken. Bereits seit 2019 führten diese Laichgewässer meist nur noch kurze Zeit Wasser, oft nur wenige Tage, wo die Amphibien ablaichen konnten. Die Folge war, dass der Laich häufig austrocknete, bevor sich Kaulquappen entwickeln konnten. Damit blieb bei den Amphibien seit Jahren der Nachwuchs immer mehr aus.



Insofern war mit einem weiteren Rückgang der Amphibien im Bereich Teufelsgraben wohl zu rechnen. Dass diese Entwicklung nur als dramatisch bezeichnet werden kann, zeigt die obige Grafik. Es gab in der Vergangenheit schon immer mal Schwankungen bei den Zahlen geretteter Amphibien, doch seit 2017 zeigt diese Kurve permanent nach unten. Nach mehreren sehr trockenen Sommern seit 2018 verschlimmerte sich diese Situation gravierend, zumal auch der Hackenseebach, der die Laichgewässer viele Jahre lang gespeist hatte, seit etlichen Jahren immer weniger Wasser führte, bis er in den letzten Jahren nahezu total austrocknete. Diese Wasserknappheit ist eindeutig eine Folge des Klimawandels. Und das erklärt auch den weiteren Rückgang geretteter Amphibien im Teufelsgraben.

Wurden im vergangenen Jahr noch 485 Amphibien sicher über die St 2073 gebracht, so waren es heuer nur noch 177 Amphibien. Das ist innerhalb eines Jahres ein weiterer Rückgang von 34,75 %. Wenn sich diese Entwicklung so fortsetzt, und es gibt leider überhaupt keine Anzeichen, die eine positive Wendung erwarten lassen, so wird die Amphibienpopulation in diesem Bereich des Teufelsgrabens komplett aussterben.

Für die im Teufelsgraben geretteten Amphibien, heuer 143 Erdkröten, 8 Grasfrösche, 4 Springfrösche sowie 13 Berg- und 9 Teichmolche ist die Lage mehr als dramatisch. Wollen sich die Amphibien im Teufelsgraben fortpflanzen, müssen sie bis zum Hackensee weiterwandern, was wohl nur einigen kräftigen Erdkröten, Gras- und Springfröschen gelingen könnte. Junge Amphibien und Molche sind dazu wohl kaum in der Lage.



Foto: BN Holzkirchen 2019

Die Zahlen der jährlich geretteten Amphibien im Bereich Teufelsgraben sprechen eine deutliche Sprache. Wurden im Jahr 2016 noch 4.186 Amphibien sicher über die St 2073 gebracht, so waren es in diesem Jahr nur noch 177. Das ist ein Rückgang innerhalb von acht Jahren um 95,8 %. Für diese relativ wenigen Amphibien, die heuer gerettet worden sind, waren sieben Amphibienhelferinnen und -helfer über insgesamt 21 Stunden auf diesem gefährlichen Straßenabschnitt im Teufelsgraben im Einsatz. Dieser Aufwand ist bei einem weiteren erwartbarem Rückgang wandernder Amphibien im Teufelsgraben weder vertret- noch verantwortbar. Deshalb wird im kommenden Jahr im Teufelsgraben kein Amphibienschutzzaun mehr aufgestellt werden. Das ist zwar bitter, aber eben eine Folge des von Menschenhand verursachten Klimawandels.

2 Positive Entwicklung der Amphibienwanderung im Bereich [Sufferloh](#)

Auch in diesem Jahr wurde die Rückwanderung der Amphibien in ihre Sommerlebensräume (Tannholz) in Sufferloh so lange durch einen Schutzzaun gesichert, so lange noch Amphibien zu den Laichgewässern unterwegs waren.



Fotos: Manuela Hilscher-Bittmann

Neben den Kontrollen der Schutzzäune und Fangeimer am Morgen und am Abend sammelte eine weitere Helferin spätabends wandernde Amphibien entlang der Kreisstraße außerhalb des Schutzzaunes ein und brachte diese sicher über die Straße zu den Laichgewässern.

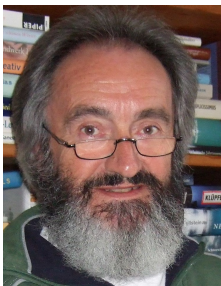
In Sufferloh wurden heuer innerhalb von acht Wochen knapp über 2.000 Amphibien, nahezu ausschließlich Erdkröten, sicher über die Straße und zu den Laichgewässern gebracht. Das ist gegenüber dem Vorjahr 2023 eine geringe Steigerung von 5 %. Worauf diese positive Entwicklung zurückzuführen ist, kann nicht schlüssig beantwortet werden.

Auch in diesem Jahr erbrachte die Absicherung der Rückwanderung der Amphibien in die Sommerlebensräume ein positives Ergebnis. Über 580 Amphibien wurden von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sicher über die Straße gebracht, von wo die Amphibien dann in ihre Sommerlebensräume im Tannholz weiterwandern konnten.

3 Dank an alle Helferinnen und Helfer und die Kooperationspartner

Ein weiteres Jahr waren in Sufferloh und im Teufelsgraben wieder ca. 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz, darunter zwei neue, eine Französin und ein Amerikaner. Auch diesen beiden machten ihre Einsätze viel Freude. Einige Helfer und Helferinnen wurden von ihren Partnern, von ihren Kindern oder sogar von ihren Enkelkindern unterstützt. Ohne dieses große Engagement würde es den heimischen Amphibien wohl deutlich schlechter gehen.

Alle arbeiteten sehr engagiert, zuverlässig und mit viel Elan bei der Kontrolle der Amphibien-schutzzäune und der Fangeimer im Teufelsgraben und in Sufferloh mit. Insgesamt leisteten sie über 68 Stunden ehrenamtlichen Einsatz, gleichgültig ob es sonnig, frostig oder regnerisch war. Für diesen vorbildlichen Einsatz zum Schutz der heimischen Amphibien sage ich herzlich Dankeschön. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern des Landschaftspflegeverbandes Miesbach, von der pro communo AG, vom Staatlichen Bauamt Rosenheim, von der Firma Landschaftspflege Maurer sowie von der Unteren Naturschutzbehörde Miesbach. Die Kooperation zwischen allen Beteiligten funktionierte auch in diesem Jahr wieder sehr gut.



Holzkirchen, 16. April 2024 (Koordinator des Amphibien-Schutzprojektes der BN-OG Holzkirchen)

Anlagen: Erfassungsbogen Teufelsgraben und Sufferloh

Helmut Kunze